

Sonderpädagogisches Gutachten

Name der Schülerin: **Lara Agiro**
 Geburtstag: **08.08.2008**
 Schule: **Christian-Morgenstern-Schule**
 Klasse: **2a**
 Begutachtende Institution: **Manfred-Burghardt-Schule, Sonderpädagogisches Bildungs- und Beratungszentrum im Förderschwerpunkt Lernen**
 Gutachter: **Maximilian Baumgärtner**

1. Anlass & allgemeine Informationen

Lernbiographische Aspekte	„Lernschwierigkeiten“ traten laut Klassenlehrer bereits im Kindergarten auf (Q 4, s.u.). Die Einschulung erfolgte im Schuljahr 2015/16, das Einschalten des Sonderpädagogischen Dienstes im Mai 2016. Im Schuljahr 2016/17 kam es zur „freiwilligen Wiederholung“ von Klasse 1;
Aktuelle Ausgangssituation	Vgl. dazu den Vorbericht der Grundschule
zu bearbeitende Fragestellung	Ziel der Begutachtung ist die Klärung der Fragestellung, ob im Falle von Lara aus Gutachterperspektive ein Anspruch auf ein sonderpädagogisches Bildungsangebot besteht. Ausgangspunkt für die Beantwortung dieser Fragestellung sind die im Vorbericht und die im Bericht des Sonderpädagogischen Dienstes beschriebenen umfassenden Schwierigkeiten in den Kulturtechniken und die dort erwähnten Auffälligkeiten im Verhalten.
Bearbeitungszeitraum	März bis Juni 2018
Informationsquellen & durchgeführte Untersuchungsverfahren (Q 1 - 10)	<ol style="list-style-type: none"> 1. Gespräch mit den Eltern 2. Akte der Schülerin 3. Vorbericht der Grundschule 4. Informelle Gespräche mit Herrn Wegner (Klassenlehrer) 5. Unterrichtshospitation 6. Gespräche mit Lara 7. Informelle Überprüfungen mit Lara (Überprüfung von GPK & PGK, informelle Leseübungen, Freies Schreiben, etc.) 8. Standardisierte Verfahren (KABC-II, HSP 2, HLP 1-4, ELFE II, TEPHOBE, HRT 1-4) 9. Bericht des SOPÄDIE vom Juli 2016 10. Runder Tisch am 07.06.2018

2. Beschreibungen zur aktuellen Situation

2.1 Kulturtechniken

2.1.1 Beschreibungen von Aktivitäten & Teilhabe das Schreiben betreffend (Q 3, 4, 5, 7, & 9):

Zur **Schreibtechnik**: In Bezug auf die Phonem-Graphem-Korrespondenzen sind keine Auffälligkeiten festzustellen. Gleichwohl erzielt Lara in der Hamburger Schreib-Probe (HSP 2) folgende Werte: Richtig geschriebene Wörter T-Wert 29 (PR 1,9), Graphemtreffer T-Wert 31 (PR 3,2), Alphabetische Strategie T-Wert 34 (PR 6,0), Orthographische Strategie T-Wert 28 (PR 1,3) und Morphematische Strategie T-Wert 30 (PR 2,2). In der Schreibgeschwindigkeit zeigt sie zwar keine gravierenden Auffälligkeiten und auch das Schriftbild ist altersgemäß entwickelt, allerdings sind ihre Fähigkeiten im Anwenden orthographischer Regeln und dem Verstehen des morphematischen Prinzips weit unterdurchschnittlich ausgebildet. Dehnsprechen, begleitendes Lautieren oder eine syllabische Durchgliederung sind während dem Schreibvorgang nicht zu beobachten. Die Rechtschreibstrategien Ableiten & Verlängern sind ihr explizit nicht geläufig. Bei der **Schreibverwendung** (Q 7) hat Lara die Stufe der rudimentären und diffusen Verschriftungen überwunden und die alphabetische Spur bereits aufgenommen. Komplexere eigenständige Formulierungen gelingen ihr allerdings noch nicht. Zusatz: Lara kann nicht in rumänischer Sprache schreiben. In Summe entsprechen Laras Fertigkeiten und Fähigkeiten im Schreiben nicht den Anforderungen des Bildungsgangs.

2.1.2 Beschreibungen von Aktivitäten & Teilhabe das Lesen betreffend (Q 3, 4, 5, 7 & 8):

In Bezug auf die **Lesetechnik** sind Laras Fähigkeiten und Fertigkeiten unterdurchschnittlich ausgeprägt. In der Lesegeschwindigkeit erreicht sie in der HLP 1-4 einen Prozentrang von <15. Mit Blick auf die Lesegenauigkeit erreicht sie von 48 zu erzielenden Lesepunkten einen Wert von 34. Dies entspricht einem Prozentrang von <5. Die GPK an sich sind gesichert. Sie lautiert allerdings nicht, sondern nennt den Buchstaben. Dies überträgt sich beim Lesevorgang.

Große Schwierigkeiten tauchen bei der **Leseverwendung** auf. Die Testung mit ELFE II ergab im Wortverständnis einen T-Wert von 26 (PR 0,8) und im Satzverständnis einen T-Wert von <25 (PR <0,6). Sie liegt damit im stark unterdurchschnittlichen Bereich. Das Zusammenschleifen von KVKV-Strukturen bekannter GPK gelingt ihr unter Zuhilfenahme von Silbenbögen in der Einzelsituation mit viel Zeit zum Teil. Das eigenständige erfassen von Sachverhalten aus einer Textpassage und das Herstellen von Zusammenhängen durch das Verknüpfen mehrerer Sätze gelingen ihr in den durchgeführten Übungen nicht. Sie gibt Inhalte stark verkürzt und fehlerhaft wieder (Q 7, 8).

Zusatz: Lara liest nicht in rumänischer Sprache (Q 6). Ihre Leistungen entsprechen in Summe nicht den Anforderungen des Bildungsgangs.

2.1.3 Beschreibungen von Aktivitäten & Teilhabe im mathematischen Bereich (Q 2, 3, 4, 8)

Bei der Überprüfung mit dem HRT 1-4 erzielt Lara im Bereich der Rechenoperationen einen T-Wert von 27 (PR 1). Sie liegt damit im stark unterdurchschnittlichen Bereich. Bei den räumlich-visuellen Funktionen liegen ihre Leistungen mit einem T-Wert von 31 (PR 3) an der Grenze von unterdurchschnittlich zu stark unterdurchschnittlich. Zusammengefasst ergibt dies einen T-Wert von 27 (PR 1). Dies entspricht einem stark unterdurchschnittlichen Ergebnis. Auch in Mathematik kann Lara den Anforderungen des Bildungsgangs nicht folgen.

2.2 Verhalten (Q 1, 3, 4, 5, 6)

Auf Nachfrage in Bezug auf das im Vorbericht geäußerte „auffällige Verhalten“ beschreibt Herr Wegner in erster Linie Laras Ausweichverhalten in den Arbeitsphasen (zum Spiegel laufen, Bleistift spitzen, mit Tischnachbarn sprechen, in die Luft schauen, etc.). Ausagierende oder regressive Verhaltensweisen sind nicht gemeint. (Q 4, 5).

Umgang mit Anderen: Lara ist in den Überprüfungssituationen durchweg aufgeschlossen. Sie tendiert fremden Erwachsenen gegenüber sogar ein wenig zur Distanzlosigkeit (Q 6, 7, 8). Diese Beobachtung deckt sich mit den Rückmeldungen von Herrn Wegner (Q 4). Innerhalb des Klassenverbandes ist Lara eingebunden und insbesondere an ihrem Tisch während des Unterrichts in engem Kontakt zu den anderen Kindern (Q 4, 5).

Identität und Selbstbild: Negative Attribuierungen kamen in den Überprüfungssituationen nicht vor.

Herr Wegner berichtet allerdings von Äußerungen Laras, die darauf schließen lassen, dass sie für ihre Überforderung ein Bewusstsein hat. Sie weiß wohl, dass sie konzentrierter arbeiten müsste, schafft es aber häufig nicht (Q 4).

2.3 Relevante Körperfunktionen (Q 1, 2, 4, 5, 7, 8, 9):

Während Laras Leistungen im Bereich des Kurzzeitgedächtnisses mit einem Skalenwert von 91 (PR 27,4) noch im Durchschnittsbereich liegen, sind ihre Ergebnisse im Bereich des fluiden Denkens (Standardwert 74, PR 4,2), auf der Skala „Langzeitgedächtnis und –erinnerung“ (Standardwert 70, PR 2,28) und im Bereich der kristallinen Fähigkeiten (Standardwert 76, PR, 5,48) unterdurchschnittlich. Ergänzung zu den kristallinen Fähigkeiten: Laras Spracherwerb in Deutsch und Rumänisch fand zunächst simultan statt. Laras präferierte und dominantere Sprache ist seit dem Kindergarteneintritt deutsch. Ihre Leistungen in der visuellen Wahrnehmungsverarbeitung (Standardwert 64, PR 0,82) sind weit unterdurchschnittlich ausgeprägt. Die Testung mit TEPHOBE zur Erfassung der phonologischen Bewusstheit ergibt einen T-Wert von 33,8 (PR 5.4). In der Benennungsgeschwindigkeit erzielt sie einen T-Wert von 32,7 (PR 4,4). Es liegt ein sogenanntes „doppeltes Defizit“ vor. Laras Aufmerksamkeitsfähigkeiten sowie ihre Sinnesfunktionen betreffend die Funktionen im Hören und Sehen sind laut ärztlichem Bericht ohne Befund.

2.4. Kontextfaktoren (Q 1, 2, 3, 4, 5, 9, 10):

2.4.1 Umweltfaktoren

a) *Familie/Umfeld:* Laras Mutter spricht flüssig und grammatikalisch korrektes Deutsch. Die Familie spricht zu Hause heute aber überwiegend rumänisch. Beide Eltern arbeiten Schicht. Lara hat eine 4-jährige Schwester. U.a. deshalb ist ein konzentriertes, gemeinsames und regelmäßiges Üben deutlich erschwert.

b) *Schule:* Im ersten Schuljahr wurde in Bezug auf das Schreiben mit dem Spracherfahrungsansatz und der Anlauttabelle gearbeitet. Silbenbögen kommen weder beim Lesen noch beim Schreiben zum Einsatz. Übungen zur phonologischen Bewusstheit sind nicht beobachtbar. Lara erhält sowohl in Deutsch als auch in Mathe differenzierte Angebote, die in ein teil-offenes Konzept eingebunden sind (vgl. Vorbericht der Grundschule). Die Sitzordnung lässt viele Ablenkungen zu. Die materielle Ausstattung im Klassenzimmer ist insgesamt als gut zu bezeichnen (Montessori-Materialien, Visualisierungen, etc.).

2.4.2 Personbezogene Faktoren

Lara ist in den Einzel-Überprüfungssituationen durchweg motiviert. In der Hospitationssituation im Klassenverband zeigt sich allerdings ein völlig anderes Bild. Sie lässt sich leicht ablenken und beschäftigt sich kaum mit den ihr gestellten Aufgaben, obwohl diese ausnahmslos ihren Lernvoraussetzungen entsprechen. Ihre Motivation und ihre Volition ist demnach nicht an eine inhaltliche Überforderungssituation gekoppelt, sondern stark vom Setting abhängig (Q 5).

3. Zusammenfassung & Hypothesen:

Zusammengefasst ergibt sich folgendes Bild: In den Kulturtechniken entsprechen die von Lara gezeigten Leistungen in Summe nicht den Anforderungen des Bildungsgangs.

Die hemmenden schulischen und häuslichen Umweltfaktoren (Sitzordnung, Spracherfahrungsansatz, fehlende begleitete häusliche Übung, fehlendes deutsches Sprachbad, etc.) spielen in Bezug auf die Schulleistungen durchaus eine verstärkende, sicherlich aber nicht die tragende Rolle.

Es ist vielmehr zu vermuten, dass Lara durch ihre teils gravierenden und umfassenden Einschränkungen in den mentalen Funktionen dauerhafte um umfassende Schwierigkeiten beim Erlernen der Kulturtechniken hat bzw. haben wird.

Hypothese 1: Lara gelingt es auch bei gesicherten PGK aufgrund ihrer Schwierigkeiten in der auditiven Wahrnehmungsverarbeitung (insbesondere in der Phonemanalyse) nicht, die alphabetische Strategie im Schreibprozess stringent anzuwenden.

Hypothese 2: Die Schwierigkeiten in der Anwendung erarbeiteter Rechtschreibregeln sind mit ihren Problemen im Langzeitgedächtnis und der -erinnerung in Zusammenhang zu sehen.

Hypothese 3: Lara gelingt es auch bei gesicherten GPK aufgrund ihrer Schwierigkeiten in der Benennungsgeschwindigkeit nicht, auf der alphabetischen Stufe sinnentnehmend zu lesen.

Hypothese 4: Ihre Schwierigkeiten im fluiden Denken haben einen unmittelbaren Einfluss auf die basalen Rechenfertigkeiten und auf das mathematische Schlussfolgern.

4. Empfehlungen

a) Empfehlungen in Bezug auf die didaktische Dimension der individuellen Bildungsangebote zu Hypothese 1

Ziel: Lara soll durch eine verbesserte Phonemanalyse zeitnah die alphabetische Strategie im Schreiben erwerben. Individuelle Bildungsangebote und Verantwortlichkeiten: Lara soll üben, die Phoneme zu lautieren (/m/ statt /em/). Parallel zur Automatisierung der PGK sollen Übungen zur phonologischen Bewusstheit erfolgen. In Frage kommt dabei z.B. das Trainingsprogramm „Hören, lauschen, lernen 2“. Phonologische Bewusstheit im weiteren Sinne wird durch Dehnsprechen, Silbenschwüngen oder durch den Einsatz der „Robotersprache“ gefördert. Die Förderung der phonologischen Bewusstheit im engeren Sinne soll durch die (nochmalige) Anbahnung einer Phonembewusstheit erfolgen, in dem in lautgetreuen Wörtern mit einfachen KV-KV-Strukturen einzelne Laute identifiziert, Phoneme segmentiert, evtl. visualisiert und verschriftet werden. Die Erschließung der alphabetischen Strategie im Schreiben kann Schrittmacherfunktion für die Weiterentwicklung der alphabetischen Strategie im Lesen haben.

b) Empfehlungen in Bezug auf förderliche Kontextfaktoren

Lara benötigt schulisch gesehen einen klar strukturierten und reizreduzierten Rahmen in einer kleinen Lerngruppe. Die kleinschrittige und kurzgetaktete Begleitung sowie die unmittelbare Fehlerrückmeldung kann somit eher gewährleistet werden und der Grad der Fokussierung auf den Lerngegenstand wird somit voraussichtlich deutlich erhöht. Die Erhöhung des Anteils direkter Instruktionen könnte durch die häufigeren Wiederholungen zu einem verbesserten Speichern führen. Angebote zur enaktiven Auseinandersetzung mit den Lerngegenständen - insbesondere in der Mathematik - sichern u.U. ein verbessertes Verstehen und damit eine teilhabe-orientiertere Ausrichtung der individuellen Bildungsangebote. Lara benötigt mit Blick auf ihr Selbstkonzept ein Setting, in dem zielfähig unterrichtet wird. Ritualisiertes rekapitulierendes Üben - im besten Fall über die Ferien hinweg - erhöht mit hoher Wahrscheinlichkeit Laras Teilhabemöglichkeiten.

Indikatoren, die auf ein therapeutisches oder sozialpädagogisches Zusatzangebot hinweisen, zeichnen sich aktuell nicht ab. Ein (zumindest in Teilen) ganztägiges Bildungsangebot wäre im Spiegel der familiären Situation wünschenswert.

c) Empfehlungen in Bezug auf die Anspruchsfeststellung

Laras Leistungsrückstände liegen im Vergleich zu den Anforderungen der Bildungsalternorm bei 2 Schuljahren. Die Leistungsrückstände betreffen mehrere Unterrichtsfächer, insbesondere die Fächer Deutsch und Mathematik. Die Leistungsrückstände halten schon und auch voraussichtlich noch über mehrere Jahre an. Sie sind nicht die Folge eines unzureichenden Lernangebots und können nicht auf eine Sinnesschädigung zurückgeführt werden. Ich empfehle deshalb dem Staatlichen Schulamt, einen Sonderpädagogischen Bildungsanspruch im Förderschwerpunkt „Lernen“ festzustellen. Ich empfehle, eine Befristung bis zum Ende der Grundschulzeit.

5. Elterlicher Erziehungsplan

Frau Agiro wurden die Ergebnisse der Begutachtung und die Empfehlung des Gutachters samt Begründung im Rahmen eines Runden Tisches ausführlich dargestellt. Frau Agiro wünscht nach Rücksprache mit ihrem Mann einen Wechsel in ein SBBZ mit dem Förderschwerpunkt Lernen.

6. Vereinbarungen zum weiteren Vorgehen:

In Bezug auf die weitere Förderung von Lara haben sich die Frau Agiro und Herr Wegner am Runden Tisch ungeachtet der Anspruchsfeststellung auf folgende, zeitnahe Schwerpunktsetzungen in der Förderung verständigt: Lese- und Schreibtechnik- bzw. -verwendung: Fokussierung auf die Alphabetische Strategie mit dem Kieler-Rechtschreibaufbau; Tägliches begleitetes Üben zu Hause durch Frau Agiro: 5 Minuten lesen, 5 Minuten schreiben auf der Basis der von Herrn Wegner zusammengestellten Materialien. Mathematik: Koppelung von Zahlbegriff und Rechnen mit Größen am Beispiel „Rechnen mit Geld“. Aufgreifen des Themas im häuslichen Kontext durch Frau Agiro.

St. Petersen, 29. Juni 2018, Maximilian Baumgärtner, SBBZ FöS Lernen